

Die Interessen der Bürgerschaft immer überzeugend und gradlinig vertreten



Ortsvorsteher Joseph Friederizi (r.) überreichte die Auszeichnung an den Preisträger.
Fotos: Wilmes



Feierlich begann der Sturmtag-Abend für 250 Gäste in der Schützenhalle mit der Preisverleihung, unterhaltsam wurde das Programm im Anschluß daran fortgesetzt.

Heinz Wessel: Bin stolz, Belecker zu sein

Von Ortsvorsteher Friederizi den „Bürgermeister-Wilke-Preis“ entgegengenommen – Sturmtag gefeiert

Belecke. (bewi) „Ich bin stolz, ein Belecker zu sein. Seid ihr es auch?“ Überglücklich nahm Heinz Wessel am Mittwochabend in der Belecker Schützenhalle den „Bürgermeister-Wilke-Preis“ aus den Händen von Ortsvorsteher Seppel Friederizi entgegen. Als eine der

„schönsten Überraschungen“ in seinem Leben würdigte der Preisträger diese hohe Auszeichnung und wußte zugleich anzumerken: „Diese viele Arbeit wäre nicht möglich gewesen, wenn meine Frau nicht zu mir gehalten

hätte“. In seiner Laudatio brachte Ortsvorsteher vor der Preisverleihung zunächst die wesentlichsten Stationen zu Gehör, warum der Förderverein „Badelicum“ sich gerade für Heinz Wessel entschieden hatte.

Der gebürtige Belecker begann nach der Volksschule bei den Siepman-Werken als Graveur seine Ausbildung, im April 1947 wechselte er dann zur Firma AEG, wo er seit 1955 insgesamt 26 Jahre lang als Ausbildungsmeister tätig war. Außerberuflich trat er bereits am 12. Mai 1946 der Kolpingfamilie Belecke bei. Ferner war Heinz Wessel im Vorstand und in der Vertreterversammlung der AOK, wirkte in der Gewerkschaft und im Betriebsrat mit.

„Mit jugendlichem Elan und neuen Ideen wurde natürlich auch die Kommunalpolitik am Ort kritisch verfolgt und beglei-

tet“, so Seppel Friederizi. Zehn Jahre war er Vorsitzender der Belecker CDU, Mitglied im Kreisvorstand. 1961 wurde er in den Rat der Stadt Belecke und in die Amtsvertretung Warstein gewählt. „Die Interessen der Bürgerschaft hat er überzeugend vertreten, sich ihrer Sorgen und Probleme angenommen und auch hier gradlinig Kurs gehalten“.

Aber auch handwerkliches Geschick konnte Heinz Wessel unter Beweis stellen, als es darum ging, beim Bau der Heilig-Kreuz-Kirche aktiv zu werden. In seinem Element war Heinz Wessel, aber vor allem als Schauspieler und Regisseur bei der Belecker

Laienspielschar.

Doch dies ist natürlich noch lange nicht alles, was es aus dem Leben von Heinz Wessel zu berichten gibt. So wußte er zum Beispiel auch das Belecker Brauchtum des „Straßenkarnevals“ erneut zu beleben. Bereits Karneval 1946 zog er als Froschkönig verkleidet durch die Straßen der Belecker Altstadt. „Konsequent wie er nun einmal ist, wurde er 1951 Prinz Karneval, war bis 1990 neun Jahre Vizepräsident des Senats der Großen Belecker Karnevalsgesellschaft und hat bis vor zwei Jahren in seinen gekonnten Büttenreden mit Witz und trockenem Humor beim Se-

niorenkarneval, insbesondere den älteren Mitmenschen Freude bereitet und sie von den Sorgen des Alltags abgelenkt“.

Aber auch beim ersten inoffiziellen Schützenfest nach dem Krieg hatte Heinz Wessel seine Finger im Spiel. Bei der 1050-Jahr-Feier war er mit seiner Anwalts- und Notariatskanzlei ein gefragter Anziehungspunkt und wurde mit „gebühlichem Respekt“ in Anspruch genommen. Ein besonderes Anliegen ist Heinz Wessel allerdings die Stadtbücherei in der Belecker Bahnhofstraße, wo er in 18 Jahren genau 34 058 Bücher verliehen hat. Für diese „uneigennützi-

ge langjährige Arbeit“ wurde Heinz Wessel daher der Belecker Kulturpreis, bestehend aus einer Medaille aus reinem Silber, einer Urkunde und einem Geldpreis, überreicht.

Zum weiteren Gelingen des 543. Sturmtags in der Badestadt sorgten die Belecker Musikvereinigung, der Belecker Männerchor „Pankratius 1860“, der Verkehrs- und Heimatverein Belecke vertreten durch den Arbeitskreis Plattdeutsch sowie der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Belecke und die Belecker Nachtwächterzunft.

WA
17.05.91



„Ein bißchen stolz sind wir schon...“: die drei Preisträgerinnen Käthe Spitzer, Maria Blecke und Maria Pahlke (v.l.) nach der Verleihung des Wilke-Preises durch Reinhard Brunnert. WA 2.6.95

Im Mittelpunkt stand immer selbstlose Hilfe

Drei couragierte Beleckerinnen bekamen Wilke-Preis

Belecke. (st) „Ein bißchen stolz sind wir natürlich auch.“ Maria Pahlke, eine der drei Preisträgerinnen des Bürgermeister-Wilke-Preises spricht die Dankesrede nach der Verleihung. „Vor allem, weil wir die ersten Frauen sind, die diese Auszeichnung erhalten haben und damit in die Stadtchronik Beleckes eingehen werden.“ Ihre zutreffenden Worte werden von Applaus und Jubelrufen des Publikums begleitet: der Ausdruck dafür, daß die Belecker mit der Entscheidung des Fördervereins Badulikum, den Preis an Maria Pahlke, Käthe Spitzer und Maria Blecke zu geben, völlig einverstanden sind.

Der Abend des Sturmtages wurde mit einem großen Festumzug durch die Altstadt eingeleitet. In der Belecker Schützenhalle stand im Anschluß ein bunter Abend auf dem Programm, der die Preis-

verleihung einrahmte. Nachdem der Plattdeutsche Arbeitskreis zwei Vorträge zum Besten gegeben hatte, stimmte der gemischte Chor gemeinsam mit dem ToT-Jugendchor die Besucher auf die feierliche Preisübergabe ein.

Reinhard Brunnert hielt als Stellvertreter von Joseph Friederizi im Förderverein Badulikum die Festansprache. „Drei großartige Frauen werden heute geehrt und ausgezeichnet. Es sind Persönlichkeiten die mit großem Engagement den Menschen vor Ort geholfen haben.“, betonte Brunnert und zeichnete den Lebensweg der Geehrten noch einmal nach.

Maria Blecke wurde 1911 in Ostinghausen geboren und kam 1938 nach Belecke. In der Nachkriegszeit trat sie einer Helferinnengruppe bei, die sich der zahlreichen Flüchtlinge annahm. Aus die-

ser Gruppe entstand im Laufe der Jahre der „Elisabeth-Verein“, dessen Vorsitz Maria Blecke 1950 übernahm. 1964 wurde sie zur Vorsitzenden der Pfarrcaritas der neuen Hl. Kreuz-Gemeinde gewählt. Bis heute arbeitet sie ehrenamtlich für die Organisation.

Käthe Spitzer wurde für ihre besonderen Verdienste in der Evangelischen Frauenhilfe geehrt. Die heute 81jährige kümmerte sich um alleinstehende und kranke Menschen und besuchte die älteren Patienten des WKP. ZUdem engagierte sich Käthe Spitzer als Sportlehrerin.

Die gebürtige Meschederin Maria Pahlke war lange Jahre aktiv in der kfd als Vorsitzende und initiierte dort bereits 1963 den Familienpflegedienst. Für diesen couragierten Einsatz hatte sie 1983 das Caritas-Ehrenzeichen verliehen. Heute arbeitet die 74jährige Maria Pahlke noch für den Sozialdienst katholischer Frauen.

Im Namen der Belecker Bürger bedankte sich Reinhard Brunnert bei den drei einsatzfreudigen Damen und überreichte ihnen die Bürgermeister-Wilke-Urkunde unter dem Beifall der Gäste. Die Musikvereinigung Belecke und die Nachtwächter sorgten im Anschluß an die Preisverleihung mit ihren Darbietungen dafür, daß die Stimmung in der Schützenhalle nicht abflaute.



Eine rege Beteiligung hatte der große Festumzug beim Sturmtag. Mit Pauken und Trompeten zog die Menschenglange am Abend in die Schützenhalle ein. Fotos(2): Sabine Tegeler